

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises,

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die Kleinpolige (1/2)
Petitzeile 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 23

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 21. Februar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(8 Seiten).

Bekanntmachung

betreffend: das Musterungsgeschäft für 1914.
Z. 1221. Im Anschluß an meine Bekannt-
machung vom 22. Dez. v. J. S. R. 9043
(Rheingauer Anzeiger Nr. 150 und Rheingauer
Bürgerfreund Nr. 152) bringe ich hiermit zur
öffentlichen Kenntnis, daß das diesjährige Muster-
ungsgeschäft im Rheingaukreise wie folgt statt-
findet:

A. Musterungsort Eltville.

Musterungsort: Turnhalle, Schwalbacherstraße
Donnerstag, den 12. März
für die Gemeinden: Eltville, Erbach, Hallgarten
und Gattenheim.

Freitag, den 13. März

für die Gemeinden: Niedrich, Reudorf, Nieder-
walluf, Oberwalluf und Naumbach. Darauf Ver-
handlung der sämtlichen Reklamationen des Muster-
ungsbezirks Eltville.

B. Musterungsort Rüdesheim.

Musterungsort: Turnhalle, Geisenheimerstraße
Samstag, den 14. März
für die Gemeinden: Rüdesheim, Himmelsbach, Hülshausen,
Eibingen und Mittelheim.

Montag, den 16. März

für die Gemeinden: Geisenheim, Lorch und Lorch-
hausen.

Dienstag, den 17. März

für die Gemeinden: Johannisberg, Destrach und
Winkel.

Mittwoch, den 18. März

für die Gemeinden: Eppenschied, Bressberg, Ransel
Stephanshausen und Vollmerichied: darauf Ver-
handlung der sämtlichen Reklamationen des
Musterungsbezirks Rüdesheim und für den gan-
zen Aushebungsbezirk Rüdesheim (Musterungsbe-
zirke Eltville und Rüdesheim) die Klassifikation der
Reservisten (Marinerelevisten, Landwehr, See-
wehr) Leute und Ersatzreservisten (Marine-Er-
satzreservisten).

Die Militärpflichtigen haben zur Musterung
in Eltville um 8 Uhr und in Rüdesheim um
8 Uhr morgens pünktlich in sauberem Anzug,
mit reinem Hemde bekleidet und sauber gewaschen
zu erscheinen.

Die Militärpflichtigen müssen die ihnen zu-
gehenden Vorladungen bei sich führen; diejenigen,
welche sich schon gestellt haben, müssen außerdem
ihre Lösungsscheine mitbringen und solchen be-
hufs Eintragung der diesjährigen Entscheidung
im Musterungstermin abgeben. Für verlorene
Lösungsscheine sind Duplikate gegen Entrichtung
von 50 Pfg. Ausfertigungsgebühren rechtzeitig
nachzusuchen.

Jeder Militärpflichtige darf sich im Muster-
ungstermin freiwillig zur Aushebung melden,
ohne daß ihm hieraus ein besonderes Recht auf
Auswahl der Waffengattung oder des Truppen-
teils erwächst.

Gemäß § 26 Absatz 7 der Wehrordnung wer-
den diejenigen Militärpflichtigen, welche in den
Termine vor den Ersatzbehörden nicht, oder
nicht pünktlich erscheinen, sofern dadurch nicht
gleichzeitig eine härtere Strafe verurteilt wird, mit
Geldstrafe bis zu 30 Mark oder verhältnismäßiger
Haft bestraft. Außerdem können ihnen nach den
Umständen die Vorteile der Lösung entzogen und
sie als unfähige Dienstpflichtige behandelt werden.
Wer durch Krankheit am Erscheinen im Muster-
ungstermin verhindert ist, hat rechtzeitig ein
ärztliches Attest einzureichen.

Diejenigen Eltern, welche einen gesetzlichen
Grund zur Zurückstellung oder Befreiung ihrer

gestellungspflichtigen Söhne vom aktiven Mi-
tärdenst zu haben glauben, müssen ihre Rekla-
mationsanträge sofort bei den Herren Bürger-
meistern anbringen; dieses muß, da die des-
falligen Entscheidungen nur für ein Jahr Gül-
tigkeit haben, auch seitens derjenigen Eltern ge-
schehen, welche bereits im vorigen Jahre rekla-
mierten.

Häufig haben Eltern mehrere Söhne, von
denen einer bereits im stehenden Heere dient,
ihren neu auszuhebenden Sohn nicht reklamiert,
in der Meinung, daß der dienende Sohn, sofern
beide Söhne nicht gleichzeitig entbehrlich seien,
bei der Einstellung des anderen Sohnes entlassen
werden würde. Diese Meinung ist irrig. Es muß
vielmehr, sofern beide Söhne nicht zugleich
entbehrlich werden können, die Zurückstellung des neu
auszuhebenden Sohnes durch eine vorchrifts-
mäßig aufzustellende Reklamation beantragt wer-
den. Desgleichen ist, sofern sich zwei Söhne zur
Musterung zu stellen haben, welche nicht gleich-
zeitig entbehrlich werden können, der eine und
zwar der jüngste von ihnen zu reklamieren. Die
Herren Bürgermeister wollen die betreffenden
Angehörigen hierauf besonders aufmerksam
machen.

Die Eltern, sowie die über 15 Jahre alten Ge-
schwister der Reklamierten haben sich am letzten
Tag des Geschäftes im Musterungstermin des
betr. Musterungsbezirks behufs Feststellung des
grades ihrer Arbeits- resp. Aufstufungsfähigkeit einzu-
finden, da sonst die Reklamation nicht berück-
sichtigt wird. In Behinderungsfällen sind arzt-
ärztliche Atteste über die Arbeitsfähigkeit der be-
treffenden Personen vorzulegen.

Reklamationen, welche der Ersatzkommission
nicht vorgelegt haben, werden von der Ober-
Ersatzkommission nur dann berücksichtigt, wenn
der Grund der Reklamation erst nach dem Muster-
ungsgeschäft eingetreten ist.

Wer es unterläßt, rechtzeitig zu reklamieren,
hat es sich selbst zuzuschreiben, daß eine Rekla-
mation, auch wenn sie an sich begründet sein
sollte, unberücksichtigt bleibt.

Hat der Betreffende bereits früher reklamiert,
so ist seitens der Herren Bürgermeister am
Schlusse der früheren Reklamationsverhandlung
anzugeben, ob und eventuell in welcher Weise die
Verhältnisse sich gegen das Vorjahr geändert ha-
ben; ebenso ist durch Nachfrage bei den Rekla-
manten oder deren Eltern festzustellen, ob die
Reklamation wiederholt wird.

Falls Gestellungspflichtige glauben, wegen
Schwerhörigkeit, Fallsucht oder anderen nicht sicht-
baren Gebrechen zum Militärdienst unbrauchbar
zu sein, so haben sich dieselben sofort bei dem
Herren Bürgermeister zu melden, welcher die er-
forderlichen Verhandlungen aufnehmen wird.
Militärpflichtige, welche an Fallsucht leiden, ha-
ben außerdem auf eigene Kosten drei glaubhafte
Zeugen hierfür im Termin vorzustellen.

Mannschaften der Reserve, Marinereferve,
Land- und Seewehr, Ersatzreserve und Marine-
Ersatzreserve, sowie ausgebildete Landsturmpflich-
tige des zweiten Aufgebots, welche auf Grund
meiner Bekanntmachung vom heutigen Tage
Z. Nr. 1220 im Falle einer Mobilmachung
wegen häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse
ihre Zurückstellung beantragen, haben sich Mit-
woch, den 18. März, morgens 9.30 Uhr, in Rüdes-
heim im Musterungsort („Turnhalle“) ein-
zufinden.

Die Herren Bürgermeister werden hierdurch
ersucht, diese Bekanntmachung wiederholt in orts-
üblicher Weise zu veröffentlichen, die in den
Jahren demnächst wieder zugehenden Stammtrollen
nicht gestrichenen Militärpflichtigen, mit Aus-
nahme der zum einjährig-freiwilligen Dienst be-
rechtigten und in anderen Aushebungsbezirken ge-
stellungspflichtigen Mannschaften sämtlich mit-

teilt der bei der Expedition dieses Blattes vor-
rätigen Gestellungsbefehle gegen Empfangsbe-
scheinigung vorzuladen und dafür zu sorgen, daß
die Militärpflichtigen sich rechtzeitig im Muster-
ungsort stellen.

Solche Militärpflichtige, welche bis zum
Musterungstermin den auswärtigen Aufenthalt
beibehalten haben und wieder dahin zurückkehren,
werden im diesseitigen Kreise zur Musterung
nicht zugelassen, sie sind deshalb auch nicht vor-
zuladen.

Im Falle noch Militärpflichtige zur Anmel-
dung kommen, sind diese, sofern der Aufenthalt
derselben im Anmeldeorte ein dauernder ist,
in die Stammtrolle des betr. Jahrgangs einzu-
tragen und zum Musterungsgeschäft vorzuladen,
sobald in ein Auszug aus der Stammtrolle unter
Anschluß des von dem Anmeldenden zu erbrin-
genden Geburtszeugnisses oder Lösungsscheines
mit sofort einzulenden und hierbei anzugeben, ob
und wodurch der dauernde Aufenthalt begründet
ist.

In Betreff derjenigen Militärpflichtigen,
welche sich erst in den letzten Tagen oder unmit-
telbar vor dem Musterungsgeschäft anmelden,
ist in gleicher Weise zu verfahren und im Muster-
ungstermin der Auszug aus der Stammtrolle mit
Bescheinigung des dauernden Aufenthaltes, sowie
unter Anschluß des Geburts- oder Lösungsscheines
vor Beginn des Geschäftes vorzulegen. Es ist un-
zulässig, daß sich die Herren Bürgermeister darauf
beschränken, solche Militärpflichtige im Muster-
ungstermin vorzustellen.

Die Herren Bürgermeister haben die in Form
einer Nachweisung aufzustellende Bescheinigung
über die Behandlung der Gestellungsbefehle, die
Verhandlungen über Gebrechen der Ersatzpflich-
tigen bis spätestens zum 1. f. Mts. mir vorzu-
legen. Formulare zu Reklamationsverhandlungen
können durch die Buchdruckereien von Nam
Etienne in Destrach und Fischer & Mey in Rü-
desheim bezogen werden.

Die Herren Bürgermeister haben zu dem ihre
Gemeinde betreffenden Musterungsgeschäfte zu er-
scheinen, die Stammtrollen mitzubringen und bis
zur Beendigung der Musterung anwesend zu blei-
ben.

Rüdesheim, den 18. Februar 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatzkommission,
Der königliche Landrat,
J. A.:

Dr. Richter, Regierungs-Meffor.

Z. Nr. 1220. Nach den Bestimmungen der
Wehrordnung können wegen häuslicher und ge-
werblicher Verhältnisse Reservisten (Marinerefer-
visten) hinter die letzte Jahresklasse der Reserve
(Marinereferve), Mannschaften der Landwehr
(Seewehr) ersten Aufgebots, sowie in besonders
dringenden Fällen auch einzelne Reservisten
(Marinerefervisten) hinter die letzte Jahresklasse
der Landwehr (Seewehr) ersten Aufgebots, Mann-
schaften der Landwehr (Seewehr) ersten und zwei-
ten Aufgebots, sowie in besonders dringenden
Fällen auch einzelne Reservisten (Marinerefer-
visten) hinter die letzte Jahresklasse der Landwehr
(Seewehr) zweiten Aufgebots, Ersatzreservisten
(Marinerefervisten) hinter die letzte Jahres-
klasse der Ersatzreserve (Marinereferve), so-
wie in besonders dringenden Fällen hinter die
letzte Jahresklassen der Landwehr (Seewehr)
zweiten Aufgebots in ihrer Waffe oder Dienst-
klasse zeitweise zurückgestellt werden.

Solche Zurückstellungen dürfen aus folgenden
Gründen eintreten:

a) wenn ein Mann als der einzige Ernährer
seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner
Mutter beziehungsweise seines Großvaters
oder seiner Großmutter, mit denen er die-
selbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist,

und ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie bei der Einberufung gesetzlich zustehende Unterstützung der dauernde Niedergang des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;

b) wenn die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den gänzlichen Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst bei dem Genuße der gesetzlichen Unterstützung dem Elende preisgegeben würden;

c) wenn in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermöglichen ist, im Interesse der allgemeinen Landes- kultur und der Volkswirtschaft für unab- weislich notwendig erachtet wird.

Die Mannschaften der Reserve, Marinereserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine- Ersatzreserve, sowie ausgebildeten Landsturm- pflichtigen des zweiten Aufgebots, welche auf Zurückstellung Anspruch machen, haben ihre Ge- suche bei dem Bürgermeister ihres Wohnorts anzubringen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich mit An- zug auf meine Bekanntmachung vom heutigen Tage L. Nr. 1221 betr. die Abhaltung des dies- jährigen Musterungsgeschäfts, das vorstehende in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen, die An- träge entgegen zu nehmen und über dieselben eine Nachweisung nach dem vorgeschriebenen For- mular aufzustellen. In dieser Nachweisung sind außer den militärischen, bürgerlichen und Ver- mögensverhältnissen der Bittsteller die bestehenden besonderen Uebelstände ersichtlich zu machen, auf Grund deren die zeitweise Zurückstellung erfolgen soll.

Die Vorlage der Nachweisungen hat bis zum 1. f. M. zu erfolgen.

Rüdesheim, den 18. Februar 1914.

Der Zivil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission,
J. A. Dr. Richter.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 19. Febr. Se. Majestät der Kaiser ist mit großem Gefolge Donnerstag in Karlsruhe zur Teilnahme an den Beisetzungsfeierlichkeiten eingetroffen. Vormittags wohnte der Kaiser dem Trauergottesdienst für die verstorbene Prinzessin Wilhelm von Baden bei. Es steht noch keines- wegs fest, daß der Kaiser nicht nach Corsu geht. Erst Anfang nächsten Monats wird die Entschei- dung getroffen werden.

:: Der österreichische Thronfolger ist mit seiner Gemahlin im strengsten Incognito in Dresden eingetroffen und konsultierte einen Arzt.

:: In der Budgetcommission des Abgeordneten- hauses wurde vonseiten der Regierung ein gutes Jahr für die Bergwerksverwaltung in Aussicht gestellt. Die Production sei für das nächste Etats- jahr größtentheils schon vergeben. Die besseren Ertragnisse des staatlichen Bergbaues seien haupt- sächlich darauf zurückzuführen, daß infolge der großen Ausfuhr der Privatgruben nach Ruß- land und Oesterreich sich der Absatz der fiskali- schen Werke bedeutend gehoben habe.

:: Das Breslauer Domcapitel hat an den Cardinal Fürstbischof Kopp eine Rundgebung ge- richtet, in der es ihn seiner unwandelbaren Treue und Ergebenheit versichert. „Wir wissen uns“, heißt es in der Rundgebung, „eins mit Eurer Eminenz in der entschiedenen Ablehnung aller jener gegen hochverdiente Katholiken und selbst gegen Bischöfe gerichteten Verdächtigungen, die in letzter Zeit die Einigkeit unter dem katho- lischen Volk in frivoler Weise zerstört haben.“

:: Die Reichstagscommission hat mit 17 gegen 11 Stimmen die anderen vorgeschlagenen Grenzen abgelehnt und mit 18 Stimmen den Compromiß- antrag angenommen, nach welchem im Handels- gewerbe im Betriebe der offenen Verkaufsstellen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in Gemeinden mit mehr als 75 000 Einwohnern an Sonn- und Festtagen nicht sollen beschäftigt werden dürfen.

:: Die albanische Thronmission unter Füh- rung Esad Paschas ist mit einem Gefolge von 10 Personen in Köln eingetroffen und wird am Samstag nach Neuwied fahren, um dem bis dahin aus Paris zurückgekehrten Prinzen zu Wied die albanische Krone anzubieten.

:: Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt: „In conservativen Blättern wird die Erklärung, die der Reichskanzler in der „Zaberncommission“ hat ab- geben lassen, dahin gedeutet, daß die Regierung mit dem Reichstage über Fragen der Commando- gewalt zu discutiren gedenke. Das ist ein that- sächlicher Irrthum. Die Frage, in welchen Fällen das Militär bei inneren Unruhen einzuschreiten hat, ist in den einzelnen Bundesstaaten durch

Verfassung, Gesetz und allgemeine Rechtsgrund- sätze geregelt. Auf der Basis dieser Rechtslage erläßt die Commandogewalt ihre Instruktionen. Für eine rechtliche Bestimmung der Grenzen zwi- schen Militär- und Polizeigewalt, die ein Theil des Reichstages wünscht, kann, wie in der Com- mission erklärt worden ist, die Zustimmung des Bundesraths nicht in Aussicht gestellt werden. Inwiefern in der Bereitwilligkeit der Regierung, der Commission über die bestehenden rechtlichen Zustände Auskunft zu ertheilen, eine Bereit- willigkeit liegen soll, die Commandogewalt zur Debatte zu stellen, ist hiernach nicht verständlich.“

:: Die Reichstagscommission für die Zeugen- und Sachverständigengebühren hat beschlossen, daß der Sachverständige in normalen Fällen eine Ent- schädigung bis zu 3 Mark für jede angefangene Stunde erhalten soll, gegen 2 Mark nach der Regierungsvorlage.

:: Dem Herrenhaus ist ein Gesetzentwurf zu- gegangen über die Aenderung der Landesgrenze längs der Provinz Ostpreußen gegen Rußland. Von Preußen werden an Rußland 90,0770 Hektar, von Rußland an Preußen 86,9268 Hektar abge- treten. Die von Preußen mehr abgetretenen Hektar werden bei der im nächsten Jahre zum Abschluß gelangenden weiteren Regulirung aus- geglichen werden.

Frankreich.

:: Der Prinz zu Wied war in Paris Gast des Präsidenten Poincaré. Der Prinz wird ha- Gelegenheiten haben, die Spitzen der französischen Regierung persönlich kennen zu lernen.

:: Ein französischer Erfinder hat Brandpfeile erfunden, die im Kriege gegen die Luftballons verwendet werden sollen. Auf dem Eifelthurm sind letzten Mittwoch Versuche angestellt worden. Der Erfinder ließ die Pfeile auf Strohbindel herunterfallen, die denn auch in Flammen auf- gingen. Die Pfeile sind 40 Centimeter lang und 8 Centimeter breit. Sie bestehen aus Stahl und sind mit einer Art von Schraubenschlüssel ausgerüstet. Im Innern befindet sich ein Be- hälter mit Benzin. Wenn die Spitze des Pfeiles auf einen harten Gegenstand aufstößt, durchstößt sie den Benzinbehälter und setzt durch eine be- sondere Vorrichtung das Benzin in Flammen. Donnerstag sollten die Versuche von Bord eines Flugapparates aus wiederholt werden.

:: Die Regierung hat einen Gesetzentwurf aus- gearbeitet, der die drahtlose Telegraphie für ein Staatsmonopol erklärt und den unerlaubten Be- sitz nicht nur von Ausländern, sondern auch von Empfängern von Funkbrüchen unter Strafe stellt. Es heißt, das Kriegsministerium habe diesen Ge- setzentwurf gewünscht, angeblich, weil verdächtige Ausländer namentlich an der Ostgrenze und in den Kriegshäfen in ihren Behausungen funken- telegraphische Apparate eingerichtet hätten, die dazu bestimmt wären, die vom Eifelthurm ent- sandten Chiffredepeschen aufzufangen, um sie zu entziffern.

Ungarn.

:: Donnerstag haben sich im Abgeordneten- hause wieder große Scandalen abgepielt. Die Opposition hatte einen Mißtrauensantrag gegen den Präsidenten eingebracht. Graf Tisza er- klärte, der Antrag könne nicht auf die Tages- ordnung gestellt werden. Ein Mitglied der Re- gierungspartei rief einem Oppositionsmitgliede zu, wieviel er von den Panamageldern bekommen habe und erhielt darauf zur Antwort den Ruf: „Schurke.“ Es kam dann zu aufregenden und lärmenden Auseinandersetzungen.

Rumänien.

:: Die Königin, die sich im Februar vorigen Jahres einer damals glücklich verlaufenen Augen- operation unterzogen hat, scheint von neuem sich einer solchen unterziehen zu müssen. Professor Hans Laudolt aus Straßburg ist zu diesem Zwecke nach Bukarest berufen worden.

Griechenland.

:: Der Kronprinz von Griechenland wird sich, wie officiös angekündigt wird, mit der Prinzessin Elisabeth von Rumänien verloben, die officiële Verlobung soll im Mai erfolgen.

Rußland.

:: Der nationalistiche Parteitag hat beschlossen, die Regierung auf die notwendige Hebung der Autorität und Unabhängigkeit der russischen Be- hörden in den Ostprovinzen aufmerksam zu machen.

England.

:: In diesem Jahre werden keine Flotten- manöver abgehalten und dadurch eine große Er- sparnis erzielt werden.

Bermischte Nachrichten.

□ Rüdesheim, 20. Febr. Nach zuverlässigen Mittheilungen darf jetzt mit berechtigter Hoffnung die Erfüllung der Wünsche der hiesigen Bürger- schaft hinsichtlich der Verlegung der Eisenbahnlinie hinter die Stadt Rüdesheim erwartet werden. In aller Kürze soll auf Veranlassung der Kgl. Re- gierung eine amtliche Aufforderung an die Grund- stücksbesitzer ergehen, den mit Vermessungen, Bohr- versuchen zur Geländeprüfung usw. beauftragten Personen Zutritt zu den betreffenden Grundstücken zu gestatten. — Der Kgl. Eisenbahndirection Mainz wird die nähere Ausarbeitung von Plänen für die projectirte neue Strecke obliegen. Die Durchführung des begonnenen Rheinbrückenbaues und der Anschlußdämme nach den bisherigen Plänen wird dadurch nicht aufgehalten, vielmehr deren Fertigstellung und Betriebsübergabe im strategischen Interesse nach Möglichkeit beschleunigt werden. — Wenn der Nothschrei der Stadt Rüdesheim, — die durch eine wohl unausbleibliche spätere Erhöhung des Bahndammes vor der Rheinfront erheblich verdeckt, des freien Ausblicks beraubt und damit als Fremdenplatz dem wirtschaftlichen Niedergang geweiht worden wäre, — in Berlin nicht ungehört verklungen ist, so wird dies hier mit den Gefühlen aufrichtiger Dankbarkeit und der Befreiung aus schwerer Sorge um die fernere Existenz be- grüßt werden. Hoffen wir auch, daß die Bahn- hofsfrage in einer dem Wohle der Gesamtheit Rüdesheims entsprechenden Weise geregelt werden möge. Kurz vor Redaktionschluß erhalten wir den Wortlaut der erwähnten Verfügung:

Der Bezirksauschuß zu Wiesbaden.

B. A. 103/1 14.

Wiesbaden, den 14. Februar 1914.

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Ausführung allgemeiner Vor- arbeiten für einen Umbau des Bahnhofes Rüdesheim, bei etwaiger Verlegung der Zu- fahrtslinien von Geisenheim nach der Nordseite der Stadt Rüdesheim, angeordnet hat, haben wir in Folge des Antrags der Königlich Preu- ßischen und Großherzoglich Hessischen Eisen- bahndirection zu Mainz auf Grund des § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 die Bekanntmachung der Gestattung der Vor- arbeiten durch das Regierungs-Amtsblatt ver- fügt.

Wir ersuchen dies zur Kenntnis der Ge- meinde Rüdesheim zu bringen und dafür Sorge zu tragen, daß die mit den Vermessungsarbeiten betrauten Beamten, welche Ihnen die Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Eisen- bahndirection zu Mainz namhaft machen wird, bei ihren Arbeiten obrigkeitlichen Schutz und Unterstützung finden.

gez. Schwerin.

An den Herrn Landrat in Rüdesheim a. Rh.

Rüdesheim, den 18. Februar 1914.

U. R.

an den Magistrat hier zur Nachricht.

Der Landrat:

gez. Wagner.

m Rüdesheim, 19. Febr. In der heute hier im Hotel Rahmann abgehaltenen Weinversteiger- ung gelangten 25 Nummern zum Ausgebot, die sämtlich zugeschlagen wurden. Dabei erbrachte ein Halbstüd 1912er 390 Mark, 4 Viertel- stüd 140—350 Mark, 1 Halbstüd 1911er 790 Mark, 5 Halbstüd 230—620 Mark, 2 Stüd 1909er 900—1000 Mark, 2 Halbstüd 430 und 790 Mark, 1 Viertelstüd 420 Mark, 2 Halb- stüd 1907er 540 und 610 Mark, 1 Viertel- stüd 380 Mark, 2 Halbstüd 1905er 500 und 570 Mark, 2 Viertelstüd 260 und 380 Mark, 2 Halbstüd 1913er 550 und 650 Mark. Der ge- samnte Erlös für 10½ Stüd stellte sich auf 12 000 Mark.

in **Winkel**, 19. Febr. Gestern Abend kurz nach 6 Uhr ereignete sich in der hiesigen chemischen Fabrik ein bedauerlicher Unfall infolge des Platzens eines Säurefasses. Dabei wurden leider vier Arbeiter verletzt, davon zwei schwer. Es waren dies der Aufseher Georg Hamm aus Winkel und der Vorarbeiter Wilhelm Löw aus Mittelheim, ferner wurden Peter Dorn aus Winkel und Freimuth aus Mittelheim verletzt. Die Verletzungen bestehen hauptsächlich aus Brandwunden. Lebensgefahr besteht bei keinem der Verunglückten, vorausgesetzt daß nichts dazwischentreitt. Der Materialschaden beträgt einige tausend Mark.

in **Wiesbaden**, 19. Febr. Regierungspräsident Dr. v. Meißner weist seit dem 8. Februar nebst Gemahlin in Berlin, um an den stattfindenden Hoffestlichkeiten theilzunehmen. Der Berliner Aufenthalt des Wiesbadener Regierungspräsidenten steht in keinem Zusammenhang mit einer Ernennung zum Oberpräsidenten der Provinz Sachsen.

in **Mainz**. Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Montag, 23. Febr., Nachm.: „Bunter Nachmittag“, Abends: „Polenblut“. Dienstag, 24. Febr.: „Der lachende Ehemann“. Mittwoch, 25. Febr.: „Die Fledermaus“. Donnerstag, 26. Febr.: „Faust“ (Schauspiel). Freitag, 27. Febr.: „Parfissal“. Samstag, 28. Febr.: „Dorothy's Rettung“. Sonntag, 1. März, Nachm.: „Zinnhauer“, Abends: „Zinnhauer“. Montag, 2. März: „Schneider Wibbel“.

in **Bingen**. Der Binger Carneval-Verein, der auf eine glanzvoll verlaufene närrische Session zurückblicken kann, veranstaltet, wie aus der Anzeige in vorliegender Nummer ersichtlich, am Fastnachtsonntag, Abends 8.11 Uhr, in sämtlichen Sälen und Räumen der „Rathshaus“ (Binger Festhalle), die er zu diesem Zwecke gemietet hat, einen großen Gala-Maskenball („Hallenball“). Derselbe steht unter der Leitung des Tanzmeisters Herrn P. A. von Hoff. Wie alle Veranstaltungen in der Festhalle wird auch dieser Maskenball eine große Anziehungskraft auf das närrisch gesinnte Publicum von Bingen und Umgebung ausüben. Die Musik wird ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 173. Der Besuch des Balles ist sehr zu empfehlen. (Vergleiche die Anzeige.)

in **Bingen**, 19. Febr. In der hiesigen Kapuzinerkirche wurde ein Opferstock erbrochen und beraubt. Vom Thäter fehlt jede Spur.

in **Bingen**, 19. Febr. Seit letzten Dienstag wird hier die Ehefrau des Herrn Professor Ludwig Kreisel geborene Schmah, mit deren 8jährigen Tochter Elise vermisst. Da die Frau seit längerer Zeit sich in einem hochgradig nervösen Zustand befindet, ist es nicht ausgeschlossen, daß sie irgendwo planlos umherirrt. Sie kann aber auch in irgend einem Krankenhaus Aufnahme gefunden haben oder aber zuerst das Kind beseitigt und dann Selbstmord verübt haben. Von der hiesigen Polizeiverwaltung wird um eingehendste Nachforschung auch auf unbekannte Leichen ersucht. Der Fall trifft den Mann umso härter, als das verschwundene Töchterchen das einzige Kind ist. Als Einzelheiten hiezu sind zu melden: Die Frau ist 1,75 Centimeter groß, von schlanker Gestalt, hat dunkelbraunes Kopfhaar, bleiches, längliches Gesicht, blaue Augen und ziemlich vollständiges Gebiß. Das vermisste Kind ist etwa 1,20 Meter groß, von kräftiger Gestalt, hat blondes Kopfhaar und blaue Augen. Die Gesichtsfarbe ist recht frisch.

in **Bacharach**, 18. Febr. Um ein Haar dem Tode entgangen ist hier ein Schulfahrer. Er hatte eine am Ufer liegende Eischolle betreten, als diese plötzlich ins Treiben kam und vom Strom mitgerissen wurde. Auf der Rheininsel beschäftigte Arbeiter hörten die Hilferufe des Knaben und befreiten ihn aus seiner gefährlichen Lage.

in **Dom Rhein**, 18. Febr. Von den Wintern der ganzen Umgebung wird der am 2. März auf der Burg Klopp in Bingen stattfindende Vorführung von Rebhühnern, Schwefeln und Spritzenvertheilern großes Interesse entgegengebracht. Bei dieser Vorführung soll auch die anderweitige Verwendung gezeigt werden. Herr Kreisobstbaupraktiker Däneborn wird die Verwendung der Spritzen im Obstbau erläutern.

in **Dom Dunsrück**, 18. Febr. Daß die Jagden im Preise gestiegen sind, ist eine wohl zur Genüge bekannte Thatsache. In welchem Maße aber die Jagdpacht gestiegen ist, dürfte nur wenig

bekannt sein. Die Jagd der Gemeinde Seibersbach wurde zuletzt zum Preise von 3300 Mark jährlich verpachtet, im Jahre 1878 dagegen stellte sich der Betrag auf 21 Mark, also den 157ten Theil des heutigen Preises. Daneben haben die Pächter auch noch den Wilschaden zu tragen. Damit dieser nicht allzu hoch wird, soll jetzt ein Wildgatter errichtet werden.

in **Aus Rheinhessen**, 18. Febr. Von der Großherzoglichen Wein- und Obstbauschule in Oppenheim wird in Armsheim ein Nebenveredlungskursus abgehalten. Hierbei soll besonders auf die Veredlung der Fleischtrauben hingewiesen werden, da diese Rebsorten in den rheinhessischen Böden der Gelsucht besser widerstehen.

in **Darmstadt**, 17. Febr. Vor drei Jahren wurde im Hause Besserungerstraße ein schreckliches Verbrechen ausgeführt. Man fand damals die etwa neun Jahre alte Hedwig Traub, ein aufgewecktes Mädchen, auf dem Boden des Hauses erstickt in einem Sack unter Seegras versteckt vor und wurde am anderen Tage als der That verdächtig der im gleichen Hause wohnende Möbeltransporteur Heinrich Heß festgenommen, für schuldig erkannt und zu zwölf Jahren Zuchthaus verurtheilt. Er ist dort inzwischen wiederholt krank und operiert worden und hat jetzt wohl aus Furcht vor dem vielleicht bald eintretenden Tod, dem Anstaltsgeistlichen die That eingestanden.

in **Danau**, 19. Febr. Wegen Todtschlagsverdachts, begangen am 15. Febr. 1912 an dem Gendarmen Birk und dem Bauer Wehner in Gemmerz, wurde der Zigeuner Ernst Ebender aus Michelau bei Bidingen zu 4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Den Mord an dem Förster Romanus bestreitet der Angeklagte entschieden. Er behauptet, seine Brüder Hermann und Wilhelm hätten die tödtlichen Schüsse auf den Förster abgegeben.

in **Eine grauenhafte That**. Aus einem Eisenbahnzug auf der Strecke Frankfurt-Cassel wurde in der Nähe des Dorfes Schlierbach in Niederhessen ein ca. sechs Monate altes Kind mit durchschnittenen Kehle aus dem Fenster geworfen, das ein die Strecke abfahrender Bahnwärter fand. Der Thäter oder die Thäterin konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

in **Das Maschinenengewehr in der Luft**. Auf dem Militärflugfeld von Villacoublay wurden vorgestern zum ersten Male Schießversuche mit einem Maschinenengewehr vom Flugapparat aus gemacht. Der Aviatiker Prevot stieg mit einem Passagier in einem Eindecker auf, auf dem eine Hotchkiss-Mitrailleuse befestigt war. Diese Mitrailleuse besaß ein Gewicht von 20 Kilogramm. Es wurde versucht festzustellen, ob durch das mitgeführte Geschütz das Gleichgewicht des Apparates in irgend einer Weise beeinflusst werden würde. Der Passagier stellte während des Fluges mannigfache Versuche an und gab auch mehrere blinde Schüsse ab. Die Versuche ergaben einwandfrei, daß durch das Manövrieren mit dem Geschütz und durch das Abfeuern von Schüssen die Stabilität des Flugzeuges nicht beeinträchtigt wurde. Während der Uebung hielt das Flugzeug ständig eine Höhe von 200 bis 300 Meter inne.

Neueste Drahtnachrichten.

in **Kenwig**, 20. Febr. Prinz Wilhelm zu Wied ist heute Vormittag 9.35 Uhr, begleitet von seinem Privatsecretär Hauptmann Armstrong, von Paris auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. Zum Empfange hatten sich eingefunden Prinzessin Wilhelm und Prinz Victor zu Wied. Der Prinz begab sich sofort im Auto zum Schlosse. Bei seinem Eintreffen wurde der Prinz von einem zahlreichen Publicum lebhaft begrüßt. Die albanische Abordnung trifft morgen 12.36 Uhr Mittags hier ein.

in **Cassel**. Prinz Joachim ist gestern aus der Schweiz wieder hier eingetroffen, um seinen neuen Militärdienst anzutreten.

in **Berlin**, 19. Febr. In den Helios-Lichtspielen in der Friedrichstraße gerieth während der Vorstellung ein Film in Brand. Es entwickelten sich ungeheure Rauchmassen. Der Operateur und der Pfortner wurden ohnmächtig. Der Inhaber des Theaters forderte die zahlreichen Zuschauer auf, das Theater ruhig zu verlassen, was in aller Ordnung geschah. Der Feuerwehr gelang es, den Brand alsbald zu löschen.

in **Breslau**, 19. Febr. Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung einstimmig die Aufnahme einer Anleihe über 70 Millionen

Mark zum Bau von Krankenhäusern, höheren Lehranstalten, Oberbrücken und eines zweiten Hafens, zur Vergrößerung der Gas- und Elektrizitätswerke und der Friedhofsanlagen nebst dem Bau eines Krematoriums.

in **Meseritz**. Zu dem Mordproceß Mielzynski wird mitgeteilt, daß die für den Grafen gestellten Hustenlassungsanträge sämmtlich abgelehnt worden sind. Es wurde eine Caution in Höhe von einer Million angeboten. Während der Autofahrt von Grätz nach Meseritz erlitt der Graf mehrere Ohnmachtsanfälle. Es wird befürchtet, daß er während des Proceßes verhandlungsunfähig.

in **Paris**, 19. Febr. Der Prinz zu Wied ist heute Abend 10 Uhr nach Neuwied abgereist. Zum Abschied auf dem Bahnhof waren erschienen die Gesandten der Niederlande und Rumäniens, sowie Vertreter der deutschen und italienischen Botschaft.

in **Paris**, 20. Febr. Die Polizei verhaftete auf dem Nordbahnhof einen Belgier, der einer internationalen Diebesbande angehört, welche insbesondere Kunstgalerien und Museen, darunter im Britisch-Museum Diebstähle verübt hatte. Die Polizei soll auch den Helfershelfern des Belgiers auf der Spur sein.

in **Brüssel**, 19. Febr. Ein heute Abend ausgegebener Krankheitsbericht besagt: Der Gesundheitszustand des Königs ist so gut, daß die Ausgabe weiterer Berichte unnötig ist.

in **Saloniki**, 19. Febr. Die Behörde veröffentlicht eine Preisliste für den Verkauf von Zucker, Kaffee, Reis und Petroleum. Diese Preisliste stützt sich darauf, daß die Händler, die noch vor Einführung der neuen Zollsätze große Mengen der genannten Artikel bezogen hatten, sie jetzt auf der Basis der erhöhten Zollsätze verkaufen.

in **Washington**, 19. Febr. Präsident Wilson erklärte heute Besuchern gegenüber, er erwarte, daß schon im kommenden Herbst, lange vor der formellen Eröffnung im Januar, Schiffe den Panamacanal durchfahren würden. Dies sei einer der Gründe für eine zeitige Aufhebung der Klausel, welche amerikanische Küstenschiffe von den Canalgebühren befreit. Der Präsident gab der Uebersetzung Ausdruck, daß die Klausel noch in der jetzigen Session des Congresses behandelt werden würde. Weiterhin erklärte der Präsident, es scheine die allgemeine Ansicht Europas zu sein, daß die Klausel eine Verletzung des Hay-Pauncefott-Vertrages darstelle, wenn auch seiner Regierung keine amtlichen Mittheilungen in diesem Sinne gemacht worden seien.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meißner, Wiesbaden.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's.

Frankfurter Wetterbericht für Samstag, den 21. Februar: Wechselnde Bewölkung, zeitweise Regenfälle, mild, westliche Winde.

Turngemeinde Rüdeshelm a. Rh.
Fastnacht-Sonntag
 in unserer prächtig decorierten Turnhalle:

Carnevalistische Abendunterhaltung

Winter-Fest

eingeleitet durch einen Winterfestzug.

Concert- und Tanz-Orchester.

Winter- und Winterinnenreigen. Reifreigen. Costümreigen.
 Lokal-Humoristische Vorträge. Abfingen von Chor-Liedern
 und vieles andere mehr.

Zwischen den einzelnen Nummern und nach den Vor- und Aufführungen

Tanz-Belustigung.

Eine zu dieser Veranstaltung entsprechende Kopfbedeckung bezw. Kleidung wird erwünscht.

Es kommt wie bei Winterfesten ein offener Schoppen Wein
 zu 60 Pfg. direct vom Fass im Saal zum Ausschank.
 Eintritt für Mitglieder frei. Nichtmitglieder à Person 50 Pf. Tanzen frei.

Wir laden zu diesem Feste unsere Mitglieder, deren Angehörige,
 sowie Freunde und Gönner herzlichst ein

Das Comité.

Fastnacht-Sonntag, -Montag u. -Dienstag



findet im „Felsenkeller“

Maskenball

statt, wobei ein
 vorzüglicher offener Schoppen
 verabreicht wird.

Es ladet freundlichst ein

W. Rölz.

Carneval-Verein Bingen.



Fastnachtssonntag, den 22. Februar,
 Abends 8.11 Uhr

in sämtlichen Sälen der prunkvoll
 geschmückten Narrhalla (Festhalle)

Officieller, grosser

Gala-Masken-Ball

(Ballen-Ball)

unter Leitung des Tanzmeisters
 Herrn P. A. von Hoff.

Feenhafte Beleuchtung. ☉ Grosse Ueberraschungen.
 3 Musikcapellen.

Eintritt Mk. 1.- pro Person.

Das närrisch gesinnnte Publicum von Rüdeshelm und drumherum
 ladet huldvollst ein

Das Elfer Comité.

In unser Handelsregister Abt. A Nr. 210 ist heute bei der offenen
 Handelsgesellschaft **Roos & Mahmann** in Rüdeshelm eingetragen
 worden: Der Kaufmann **Heinrich Roos** in Rüdeshelm ist bis zur rechts-
 kräftigen Entscheidung in Sachen **Sossenheimer gegen Roos** (7 O. 25/14)
 von der Befugnis zur Geschäftsführung und von der Vertretungsmacht aus-
 geschlossen.

Eingetragen auf Grund des Beschlusses des Rgl. Landgerichts zu
 Wiesbaden, Kammer für Handelsachen vom 16. Februar 1914.

Rüdeshelm, den 18. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.



Carneval-Postkarten,
Carneval-Liederbücher,
Carneval-Mützen à 10 Pfa.,
Luftschlangen, Knall-Bonbons,

sowie große Auswahl in

Vortragsbüchern

zu allen Festlichkeiten empfehlen

Fischer & Metz, Rüdeshelm.

MAGGI Suppen



sind die besten!

Mehr als 40 Sorten.

Achtung vor Nachahmungen!

Unübertroffen

bei D-üssen, Skropheln, Blutarumth
 Englischer Krankheit, Haut-, Hals-,
 Lungen-Krankheiten. Husten ist für
 Kinder und Erwachsene eine Gur mit

Lahusen's Leberthran

Marke „Jodela“

Der beste, wirksamste und belieb-
 teste Leberthran. Leicht zu nehmen
 und zu vertragen. Preis Mk. 2.30.
 Weisen Sie Nachahmungen zurück.
 Alleiniger Fabrikant **Apotheker Wiltz**.
Lahusen in Bremen. Zu haben in
 Rüdeshelm in der **Germania-**
Apotheke.

Wegen Abräumung eines Stüd
 Feldes habe ich noch starke

Zwetschen- u. Birnbäume, Zwergobst,

starke Rosenhochstämme 1. Sorte
 billigt abzugeben

W. Jörg, Gärtnerei
 Eibingen.

Restaurant Faulhaber

Samstag Abend

großes



Salvator- Fest.

Auch während der Fastnachts- und
 folgenden Tage Ausschank des vorzüg-
 lichen **Salvatorbieres.**

Es ladet freundlichst ein

Ernst Müller.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. R.

am 18. Februar 1914.

Durchschnittspreis pro Walter.

Rother Weizen (Rassauischer)	16.00
Weißer Weizen (angebauter)	
Fremdsorten)	15.50
Korn	11.80
Futter	9.00
Gerste	10.70
Bräu	
Hafer	8.00

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen

Jugenteur- u. Werkstz.-Abt., für
 allgem. und landw. Maschinenbau,
 Elektrot., 4 sem. Hoch- u. Tiefbaukunde.
 Dir. Prof. Supper

Kath. Kirche, Rüdeshelm

Sonntag Quinquagesima.

Evangelium: Jesus verkündigt sein
 Leiden. Luc 18, 31—43

6 Uhr Beichtstuhl.

1/2 7 Uhr heil. Communion.

7 Uhr Frühmesse mit Predigt.

1/2 9 Uhr Schulmesse.

1/2 10 Uhr Hochamt mit Verlesung des

Pfaffenbriefes

2 Uhr feierliche Uebertragung des
 Gnadenbildes in die neu errichtete
 Thurmkapelle unseres Gotteshauses,
 in welchem es nunmehr mit dem
 8. April ds. Js. schon 101 Jahr
 lang nach Aufhebung des Kapuziner-
 Klosters Noth Gottes seine Ruhe-
 und Gnadenstätte gefunden hat.

Montag im St. Josephstift 6 Uhr
 Hochamt und Expositio Sanctissimi
 für den ganzen Tag.

3 Uhr daselbst Andacht der
 diesjährigen Erstcommunikanten.

6 Uhr Abends Schlussandacht.

6 3/4 Uhr hl. Messe.

Dienstag in der Schwesternkapelle
 6 Uhr Hochamt und Expositio
 Sanctissimi für den ganzen Tag.

3 Uhr Andacht der diesjäh-
 rigen Erstcommunikanten.

6 Uhr Abends Schlussandacht.

6 3/4 Uhr hl. Messe.

Mittwoch: Aschermittwoch geb. Fast-
 und Abstinenztag. Mit diesem Tage
 beginnt die 40tägige Fastenzeit und
 die geschlossene Zeit. 6 Uhr Weihe
 und Auflegung der Asche; 6 3/4 Uhr
 Bußamt; 7 Uhr hl. Messe.

Donnerstag und Freitag hl. Messen
 um 6 und 6 3/4 Uhr.

Freitag Abend 1/2 8 Uhr Fastenandacht
 mit Predigt. Das Fastenalmosen
 ist dem Pfarrer direct einzuhändigen
 oder in die Opferbüchse zu legen.

Samstag hl. Messen um 6 und 6 3/4
 Uhr.

4 Uhr Abends Beichtstuhl.

Evangelische Kirche zu Rüdeshelm.

Sonntag, den 22. Februar 1914.
 (Erlomist.)

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis:
die kleinpaltige (1/2)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (jeweils inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzelle 30 Pfg.

Nr 23

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 21. Februar

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Sischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914.

Zweites Blatt.

Tages-Ereignisse.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

Im Abgeordnetenhaus wurde Mittwoch die Einzelberatung des Etats des Ministeriums des Innern fortgesetzt.

Abg. Dr. v. Campe (natl.) begründete seinen Antrag auf schleunigere Verstaatlichung der Bureaus der Landrathsämter damit, daß es doch nicht anginge, daß amtliche Geschäfte von Personen ausgeführt werden, die keinerlei amtliche Qualitäten besäßen.

Abg. v. Bodenberg (cf.) ist gegen den Antrag, will aber einer Commissionsberatung sich nicht widersetzen.

Abg. Dr. v. Bohne (freil.) ist gegen den Antrag, weil nach seiner Annahme es nicht mehr möglich sein würde, Söhnen kleiner Leute den Aufstieg in die Mittelklassen ohne theuern Schulapparat zu erleichtern.

Minister von Dallwitz konnte auch ein dringendes Bedürfnis für den Antrag nicht anerkennen.

In der weiteren Debatte brachten die Abg. Bente (Vp.) und Trampetzinski (Vole) und Leinert (Soc.) die üblichen Beschwerden über Beeinflussung durch Landrathsämter vor.

Abg. v. Götter (cf.) weist die Beschwerden als ungerecht zurück. Der Einfluß der Landräthe sei das Product des Vertrauens der Kreisbevölkerung zu ihnen.

Der Antrag v. Campe wird der Budgetcommission überwiesen.

Ein Antrag Ahronsohn (Vp.) verlangt, daß die gesetzlich zulässigen Vereinigungen von Beamten nicht gehindert werden.

Abg. Schenk zu Schweinsberg (cf.) beklagt, daß das Wort „Leben und leben lassen“, ausgeartet sei zu einem Leben wie das liebe Vieh. Berlin bei Nacht sei der dunkelste Fleck in Preußen und im Reiche. Redner legt Zettel auf den Tisch des Hauses, die in den Straßen vertheilt werden und das Höchste an Unsittlichkeit darstellen.

Abg. Vorster (freil.) verlangt Einschränkung des Nachtlebens durch Verkürzung der Polizeistunde.

Abg. Dr. Schröder-Cassel (natl.) klagt, daß das Nachtleben auch schon auf die Mittel- und Kleinstädte übergegriffen habe.

Abg. Ranzow (Vp.) steht der Tendenz des Antrags Schweinsberg nicht unsympathisch gegenüber, doch könne er ihn in seiner jetzigen Fassung nicht annehmen.

Donnerstag: Weiterberatung.

Das Abgeordnetenhaus setzte Donnerstag nach Erledigung einiger unbedeutender Angelegenheiten die Besprechung der Vorschläge zur Bekämpfung der Unsittlichkeit, namentlich in den Großstädten fort.

Abg. Dr. Liebknecht (Soc.) meinte, die Wurzel des Übels liege in den mangelhaften

socialen Zuständen. London und Paris seien gewiß nicht besser als Berlin.

Als Redner im weiteren Verlaufe seines Vortrages sich der Wendung „Kronprinzencamarilla“ bediente, wurde dieser Ausdruck vom Präsidenten als ungehörig bezeichnet.

Die Abgeordneten Cassel (Vp.) und der Vertreter der Nationalliberalen sprachen sich gegen die Behandlung der Berliner Schutzleute aus, denen die Vereinigung vom Polizeipräsidenten verboten wurde.

Minister v. Dallwitz erklärte das Verbot des Berliner Polizeipräsidenten betreffend die Vereinigung der Berliner Schutzleute als zweifellos zulässig. Im Interesse des Disciplin sei die Gründung einer Vereinigung, die 6000 militärisch organisierte Personen umfasse, ganz ausgeschlossen. Der Minister rühmt dann die Vorzüge des Polizeipräsidenten.

Die Debatte wird geschlossen und es folgen dann persönliche Bemerkungen.

Der Antrag, betreffend die Bekämpfung der Unsittlichkeit, wird angenommen, der Antrag über die Vereinigung der Berliner Schutzleute abgelehnt.

Der weitere Verlauf der Sitzung hat für das größere Publicum kein Interesse.

Freitag: Fortsetzung.

Im Reichstag wurde die Beratung des Justizetats fortgesetzt.

Abg. List (natl.) befürwortet einige Resolutionen und tritt für Aenderung einzelner Gesetze ein, da nur so das Recht laufend verbessert werden könnte. Besonders müsse Schutz der Gläubiger gegen böswillige Schuldner geschaffen werden. — Hinsichtlich der religiösen Erziehung der Kinder aus Mischehen sollte kein Gewissenszwang ausgeübt werden. — Dringend nöthig sei auch ein Gesetz über den Zwangsvergleich außerhalb des Concurres.

Abg. Dr. Dertel (cf.) will nicht, daß unter dem Deckmantel von Kunst und Wissenschaft andere Zwecke verfolgt werden. Bei der Gerichtsverichterstattung seien die Zeitungen leider gezwungen, den Geschmack des Publicums zu berücksichtigen.

Abg. Dr. Müller-Meiningen (Vp.) beklagt die ungleichmäßige Anwendung des Rechts. Die Vorschläge des Abg. Schiffer sind trotz mancher guter Gedanken unannehmbar. — Redner polemisiert dann gegen die Feigenblattmoral. Die bestehende Praxis unterwerfe ein blühendes Gewerbe achtbarer Verleger und bedeutamer Künstler der vollständigen Willkür des Staatsanwalts. „Wann wird“, fragte Redner, diese Schweberei, die sich Sittlichkeit nennt, aufhören?“

Staatssecretär Dr. Lisco meint, es herrsche nur eine Stimme, daß der Schmutz in Wort und Bild bekämpft werden müsse. Die Schwierigkeit beginne nur bei den Nachbildungen der Kunstwerke. Das Reichsgericht habe ständig die Auffassung vertreten, daß die bildliche Darstellung des Nackten an sich nicht unzuchtig sei, aber die Reproduktion von Kunstwerken besonders auf Postkarten könne auch mißbraucht werden.

Abg. Heine (Soc.) sagt, es gehöre eine perverse Phantasie dazu, um zu behaupten, es seien an bestimmten Körperstellen stärkere Schatten angebracht worden, um die Lusternheit anzuregen.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Es soll nun der Fall der Witwe Hamm in Flandersbach erörtert werden.

Staatssecretär Dr. Lisco bittet dringend, von einer eingehenden Aussprache abzustehen, da ein Wiederaufnahmeverfahren schwebt.

Im Reichstag wurde bei Beratung des Justizetats der Fall der, wie man glaubt, zu Unrecht zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilten Witwe Hamm in Flandersbach verhandelt.

Abg. Dittmann (Soc.) behauptete, daß sich dem angestrebten Wiederaufnahmeverfahren ungelegliche Eingriffe entgegenstellen. Die Sache bedürfe aber dringend der Nachprüfung.

Abg. Dr. Pfeiffer (Ctr.) betont gleichfalls, die Sache müsse jetzt öffentlich besprochen werden, besonders auch im Hinblick auf die Thätigkeit des damaligen Polizeicommissars v. Treslow.

Abg. Dr. Deckner (Vp.) erklärt sich in ähnlichem Sinne.

Abg. Schulz (Vp.) betont, die ganze Verhandlung, die einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren darstelle, sei unzulässig.

Das Gehalt des Staatssecretärs wird bewilligt und es folgt die Abstimmung über die Resolution. Die Resolution Wassermann (natl.) betreffend einen Gesetzentwurf zur Beschleunigung der Rechtspflege wird abgelehnt. Eine Resolution Warmuth (Vp.) betreffend den Mieth- oder Pachtzins wird angenommen. Angenommen werden die Forderungen bezüglich der Behandlung der Geisteskrankheit in Processen, der religiösen Erziehung der Kinder aus Mischehen, der Ausdehnung der schöffengerichtlichen Zuständigkeit sowie der Zulassung der Volksschullehrer als Schöffen und Geschworene. — Endlich wird eine Resolution angenommen auf Wiederherstellung der gestrichenen Stelle eines 6. Reichsanwalts.

Es folgt die Beratung des Marineetats.

Abg. Noske (Soc.) beklagt, daß die Frage der Beschränkungen der Rüstungen keine Fortschritte gemacht habe und es nicht unwahrscheinlich sei, daß neue Rüstungen verlangt werden.

Staatssecretär v. Tirpitz spricht über die verschiedenen Marinelatastrophen und betont, daß das Gefühl der engen Zusammengehörigkeit zwischen Volk und Flotte gestärkt werden müsse.

Nachdem noch Abg. Erzberger (Ctr.) gesprochen, wird die Weiterberatung auf Freitag vertagt.

Das Herrenhaus erledigte Donnerstag einige kleinere Vorlagen. Das größte Interesse des Hauses nahm die Novelle zum Landesverwaltungs-gesetz in Anspruch.

Nächste Sitzung: Samstag.

200 Milliarden Volksvermögen.

Man schreibt uns: Die Wirkungen des Generalpardons machen sich immer deutlicher bemerkbar, und es wird nun zum ersten Male möglich sein, den Stand des Vermögens des deutschen Volkes annäherungsweise zu berechnen. Legt man

die letzten Ergebnisse der Vermögenssteuerstatistik zugrunde, so läßt sich allein für Preußen ein Vermögen von 104 Milliarden herausrechnen. Dabei ist zu beachten, daß bei dieser Summe die Vermögen unter 6000 Mark nicht in Betracht kommen. Man wird noch nicht einmal zu sagen brauchen, daß diese Summe besonders hoch gerechnet ist, da ja für die Veranlagung zur Vermögenssteuer ein Declarationszwang nicht anhängig ist. Die 104 Milliarden Mark bilden also gewissermaßen nur das steuerlich bekannte Vermögen. Die Höhe wird auch nicht überraschend erscheinen, wenn man die Vertheilung der einzelnen Steuerstufen bis zur Erreichung der genannten Summe im Auge behält. Sieht man einmal von den Vermögen unter 20 000 Mark ab, so würde sich im Einzelnen folgende Gestaltung ergeben: 731,846 Censiten, deren Vermögensgrenze 200 000 Mark nicht überschreitet, bringen allein 101 Millionen an Steuern auf. 47,507 Censiten mit einem Vermögen bis zu 500,000 Mark, deren Vermögensbetrag, in Millionen ausgedrückt, sich auf 14,389 Millionen Mark beläuft, tragen 48 Millionen zur Steuer bei. Selbst an Censiten, deren Vermögenshöhe die stattliche Grenze von 10 Millionen Mark erreicht, verfügt allein der preussische Staat über 9094 Personen. Der Antheil von 104 Milliarden allein auf Preußen darf also nicht Wunder nehmen. In Wirklichkeit liegen aber die Verhältnisse im Reich noch ganz anders. Das tatsächliche Verhältniß hinsichtlich des Vermögens von Preußen zum übrigen Reich kann man ruhig auf 5:3 angeben, mit anderen Worten, der Antheil der übrigen Bundesstaaten würde sich auf rund 70 Milliarden bemessen. Nun hat sich in den letzten Jahren immer deutlicher gezeigt, daß der Wohlstand des deutschen Volkes erheblich viel größer ist, als man im Auslande anzunehmen geneigt war, und daß eine ständige Steigerung beobachtet werden konnte. Der Generalpardon des Wehrbeitragsgesetzes hat noch ein Uebrigtes dazu gethan, dem Reiche bisher unerschlossene Steuerquellen zuzuführen, sodaß man ohne Uebertreibung noch auf einen Zuwachs von 25 Milliarden hoffen darf. Man rechnet in unterrichteten Kreisen damit, daß der Generalpardon thatsächlich ein Plus von rund 25 Milliarden bringen wird, sodaß die Veranschlagung des wirklichen deutschen Volksvermögens auf 200 Milliarden Mark wohl kaum zu hoch gegriffen sein dürfte. |

Vermischte Nachrichten.

— **Radesheim**, 20. Febr. Auf vielseitigen Wunsch werden auch in diesem Jahre die Schülerinnen der städtischen höheren Mädchenschule dahier am Fastnacht-Montag, den 23. Februar, eine Veranstaltung geben. Das Kränzchen, dem diesel Mal kein Kaffee vorausgehen wird, beginnt um 4 Uhr Nachmittags im hiesigen Gesellenhause. Alle Angehörigen der Kinder, alle Freunde und Gönner der Anstalt sowie die ehemaligen Schülerinnen und deren Eltern werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

— **Geisenheim**, 19. Febr. Am Dienstag Nachmittags um 3 Uhr wurde in großer Höhe über unserer Stadt ein Flieger beobachtet, der sich mit sehr großer Geschwindigkeit, dem Laufe des Rheines folgend, fortbewegte. Es war der Flieger Basser, der Dienstag Früh 7.28 Uhr in Johannisthal aufgestiegen war, um sich um den Preis der Nationalflugspende zu bewerben, er passirte 2.45 Uhr Nachmittags Frankfurt a. M. und landete 5.25 Uhr auf dem Flugplatz in Wanne. Basser beabsichtigt, Mittwoch nach Paris zu fliegen und will dann ohne Zwischenlandung über Berlin Königsberg erreichen, um den Record Stiefvaters zu brechen.

— **Aus dem Rheingau**, 20. Febr. Das eingetretene Thauwetter zieht die Weinbergsarbeiten etwas in die Länge, denn ehe der Boden nicht vollständig aufgethaut ist, sollten die Weinberge im Allgemeinen nicht betreten werden. Da der Boden jedoch bis fast auf einen Meter gefroren ist, können die Wäpfer so lange nicht warten, denn die Arbeiten drängen immer mehr, umso mehr als schon manches gegen frühere Jahre rückständig ist. In den wärmeren Tagesstunden wird allgemein der Rebchnitt gefördert. Das Holz hat unter den Frösten nicht gelitten, selbst nicht, wie verschiedentlich befürchtet wurde, das Holz der Oesterreicher Reben. Das Abfallholz und die Heftbänder werden aus den Weinbergen entfernt und verbrannt. In den meisten Gemerkungen ist der erste Abtrieb der neuen Weine beendet. Geschäftlich ist es nicht lebhafter geworden. Dieses kommt wohl daher, daß die Vorräthe klein und die Preise hoch sind. Bezahlt wurden in der letzten Zeit für das Stück 1913er 1000—1200 Mark und für das Stück 1912er 1050—1160 Mark.

— **Wiesbaden**, 20. Febr. Zu 300 Mark Geldstrafe wurde ein hiesiger Droguist M. J. verurtheilt, da er starke Gifte und gifthaltige Medi-

camente nicht in regelrecht verschlossenem Gistschrank, sondern in einem Closetraum, leicht zugänglich, aufbewahrt und ohne ärztliches Recept auch ans Publicum verabfolgte. Der Strafantrag hatte nur auf 140 Mark Geldstrafe gelaute.

— **Mainz**, 19. Febr. Die von der Stadt Wiesbaden projectirte Bahn Wiesbaden-Schierstein-Niederwalluf in Verbindung mit einer wirtschaftlich bedeutungsvollen Linie nach dem Schiersteiner Hafen beschäftigt zur Zeit eingehend die hiesige Eisenbahndirection hinsichtlich der Möglichkeit eines Anschlusses an den Staatsbahnhof Schierstein, der für die dort angesiedelte und anzufiedelnde Industrie von größter Bedeutung ist. Vor allem hat zunächst die Eisenbahndirection den Punkt einer näheren Prüfung unterzogen, ob sofort oder in Kürze der Staatsbahnhof Schierstein umgebaut oder höher gelegt werden muß und ist man zu dem Ergebnis gekommen, daß auch bei einer voraussichtlichen Höherlegung des Staatsbahnhofs der Anschluß wohl durchführbar ist. Da aber noch weitere Fragen der Erörterung und Berathung bedürfen, sind die Verhandlungen noch nicht beendet, doch werden sie für die Stadt Wiesbaden zu einem guten Ende geführt werden.

— **Carneval in Mainz**. Mit der den Mainzern eigenen Lebhaftigkeit treten eben Vereine und Gesellschaften, Stammtisch- und Kegelclubs zusammen, um durch die That zu bezeugen, daß die Mainzer Fastnacht ihren alten guten Klang bewahrt hat. Kaum ist die Zugsidee da, so geht an die gemeinschaftliche Ausarbeitung des Ganzen. Der diesjährige Fastnachtsmontags-Zug wird sich seinen Vorgängern würdig anreihen. Und wo die bekannten carnevalistischen Veranstaltungen während der 3 Festtage, beginnend mit dem hochkomischen Rekruteneinzug am Samstag, schließend mit den Ausflügen des „famorosen Dienstagsballes“ in der „guten Stubb“, der Stadthalle, überall in den Gassen und Höfen rührt es sich: die Buben fleppern, die Mädchen üben sich im Tanzen, die Gardien exerciren, die Künstler, Maler, Werkleute bauen die Zuggruppen und kommen auf tolle Einfälle, und das Lachen breitet über die Stadt und ihre Gäste seine wohlthuende heilende Kraft aus.

— **Bingen**, 18. Febr. In der im nahegelegenen Bidesheim a. d. Nahe stattgefundenen Gemeinderathssitzung wurde die Gewährung eines Beitrages zur Erbauung des Bismard-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe abgelehnt. (!)

Verantwortl. Redacteur: J. L. M e s, Radesheim.

Schwefelsaures Ammoniak

ist das erprobte und bewährte

Stickstoffdüngemittel der praktischen Landwirtschaft
zur **Kopfdüngung** und zur **Frühjahrsdüngung**

für alle Culturpflanzen und auf allen Bodenarten
in **Feld** und **Garten**, auf **Wiesen** und **Weiden**.

Tausende von Versuchsergebnissen der großen Praxis liefern den Beweis hierfür.

Keine Verluste durch Verflüchtigen oder Verdunsten

Kein Verkrusten der Böden, keine Lagerfrucht!

Kein Befall, keine Vergiftungsgefahr!

Schutz gegen Pflanzenkrankheiten

Erhöhte Ernten bis zu 100% und mehr!

Bessere Beschaffenheit und Güte!

Längere Haltbarkeit der Früchte!

Reingewinn pro ha Mark 200.— bis 300.— und mehr.

Schwefelsaures Ammoniak liefern alle landwirtschaftlichen Vereine, Genossenschaften, Düngemittelhändler und Düngemittelfabriken.

Der Preis ist so gestellt, dass die Stickstoffeinheit im schwefelsauren Ammoniak erheblich billiger ist als im Chilesalpeter.

Ausführliche Schriften über Herstellung, Anwendung und Wirkung zu den einzelnen Culturpflanzen sowie Rath und Auskunft in allen Düngungs- und Wirtschaftlichkeits-Angelegenheiten stets unentgeltlich durch die

Landwirtschaftl. Auskunftsstelle der Deutschen Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung
G. m. b. H.

in **Coblenz**, **Hohenzollernstraße 100**,

welche auch Düngungsversuche bei kostenloser Lieferung der benötigten Düngemittel unentgeltlich einleitet.

Modes.

Suche per sofort oder Oftern
Lehrmädchen aus guter Familie
für mein feines
Spezial-Puz-Geschäft.

H. Lauferweiler, Bingen
Rothhausr. 27.

Sauberes Mädchen

für Morgens gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Ordentlicher Bäckerlehrling
gesucht. **Bäckerei Frh. Pennhoffer,**
Mainz, Schießgartenstraße 17.

Bedeutende französische **Cognac-**
Firma sucht für deutsche Nieder-
lassung sofort tüchtigen

jungen Mann,

dem Gelegenheit geboten ist, franzö-
sische Kenntnisse gut zu erweitern und
evtl. später ins Stammhaus ein-
zutreten.

Offerte: T. M. K. 100 **Cognac**
(Charente) Poste restante.

Bruteier

meiner nachweislich zahlreich prämiir-
ten Spezial- und Fallnerzucht
„Weißer Wyandottes“ und „Ostfries-
ischer Silbermöven“ (Tadler) das
Duzend (15 Stück) 8.— Mk.

Franz Mayer, Lehrer,
Aulhausen.

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Sieben-Schwabensuppe
Dienstag:	" Westfälische Suppe
Mittwoch:	Knorr-Spargelsuppe
Donnerstag:	" Goulaschsuppe
Freitag:	Knorr-Eierspählesuppe
Samstag:	" Reissuppe
Sonntag:	Knorr-Cumberlandsuppe

48 Sorten **Knorr**-Suppen.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Schuhwaren! Inventur-Verkauf.

Fast sämtliche Schuhwaren werden zu und unterm Einkaufspreis verkauft.
Auf hier nicht einbegriffene Sachen 10 bis 15 Proz. Rabatt

Grosse Auswahl in
Gummi-Absätzen, Einlegesohlen,
sowie alle anderen Bedarfs-Artikel.

Gute Maas- und Reparatur-Werkstatt.

Ferdinand Herms

Rüdesheim, Grabenstr. 7.

Öffentliche Arbeitsnachweisstelle Rüdesheim a. Rh.

Neustraße 111 — Telephon 159.

Der Öffentliche Arbeitsnachweis Rüdesheim hat neben der Stellenvermittlung für Gehilfen und Arbeiter auch eine

Lehrstellenvermittlung

eingerrichtet. Dieselbe erstreckt sich für den ganzen Rheingaukreis. Wir bitten daher die Herren Gewerbetreibenden, welche beabsichtigen, Lehrlinge einzustellen, uns gefälligst ihre werthe Adresse zukommen zu lassen, damit wir die nöthigen Anmeldeformen an die Adresse senden können.

Es stehen uns zur Zeit eine große Anzahl von offenen Lehrstellen, sowie auch von Lehrstellensuchenden zur Verfügung. Bei dieser Gelegenheit werden sämtliche Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer höflich gebeten, sich mehr wie seither der hiesigen Arbeitsnachweisstelle zu bedienen und nicht wie seither die Stellen in Bingen, Kreuznach und Mainz anzumelden. Es entstehen dadurch für die Arbeitgeber nur unnöthige Kosten, welche bei Anmeldung auf hiesigem Arbeitsnachweis vermieden werden.

Geschäftsstunden: jeden Wochentag, Vormittags 8—12 Uhr
Sonntags, " 11—12 "

Die geschäftsführende Stelle.

Auf dem größten Pfahl-Lager des Rheingaukreises
sind zu haben:

runde kyanisirte La, System Reichardt; imprägnirte trockene Waare: La System Avenarius; gesägte kyanisirte, prima 1000 Stück 60 Mt., Partie Eiche 1000 Stück 50 Mt.; kieferne runde Erdstämmchen 1000 Stück 60 Mt., Weinbergs-Stückel, kyanisirt, 1.50, 1.75, 2 m lang; kyanisirte und imprägnirte 1.50—3 m lange Pföcke; kyanisirte Baumstützen, 2 1/2 m lang, von 25 Pfg. an und höher; kieferne Schwarzen, gesäumte, von 1.50—5 m lang, zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Der Enteignungskommissar.

Wiesbaden, den 18. Februar 1914.

Vorladung.

Seitens der Königlich Preussischen und Großherzoglich Hessischen Eisenbahndirektion zu Mainz ist der Antrag auf Feststellung der Entschädigung für diejenigen Grundflächen der Gemarkung Geisenheim gestellt worden, welche zum Bau der Verbindungsbahn Rüdesheim — Sarnsheim erforderlich und im Wege des Enteignungsverfahrens zu erwerben sind.

Von dem Herrn Regierungs-Präsidenten zum Kommissar für das Entschädigungs-Feststellungsverfahren ernannt, habe ich in Gemäßheit des § 25 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 (G. S. S. 221) zur Verhandlung mit den Beteiligten über die den Eigentümern zu gewährende Entschädigung Termin auf

Dienstag, den 3. März d. Js, vormittags 11 Uhr,

im Rathause zu Geisenheim anberaumt.

Zu diesem Termine werde ich die Beteiligten, soweit mir dieselben bekannt sind, besonders schriftlich einladen. Die mir unbekannten Personen aber, welche an der Enteignung der obengedachten Grundflächen ein Interesse zu haben glauben, fordere ich hierdurch unter der Verwarnung auf, ihre Rechte in dem Termin wahrzunehmen, daß bei ihrem Ausbleiben auch ohne ihr Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Kommissar:

Berger,

Regierungsrat.

In unser Handelsregister Abth. B. Nr. 23 ist bei der Firma **Ewald & Co. m. b. H.** in Rüdesheim heute eingetragen worden:

Der Kaufmann **Konrad Nagel** ist als Geschäftsführer ausgeschieden. An seine Stelle ist der Kaufmann **Heinrich Wickenbach** zu **Wiesbaden a. Rh.** zum Geschäftsführer bestellt. Der Gesellschaftsvertrag ist vom 30. Septbr. 1913 ist durch den Nachtragsvertrag vom 3. Februar 1914 ergänzt.

Rüdesheim, den 17. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht.

Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaukreises.

Wie alljährlich findet auch in diesem Jahre eine Ausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und zwar im kommenden Juni in Hannover statt. Auf dieser Ausstellung wird wiederum eine Weinkosthalle errichtet.

Da sich der Versuch, neben der Weinkosthalle eine fachmännische Probe abzuhalten, überaus bewährt hat, soll auch in diesem Jahre wiederum eine fachmännische Probe stattfinden. Auf Ersuchen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaukreises die Beschickung der Ausstellung für den Rheingau übernommen. Die Bestimmungen für die Kosthalle wie für die fachmännische Probe sind dieselben wie im vorigen Jahre und werden den Herren Ausstellern noch Anmeldungen zugehen.

Da beide Veranstaltungen sich überaus vortheilhaft für unseren Bezirk bewährt haben, so liegt es im Interesse aller Produzenten, sich möglichst an diesen Veranstaltungen zu betheiligen. Anmeldungen sind bei dem unterzeichneten Vorsitzenden bis zum 15. März cr. einzureichen. Für Weine, die zur Kosthalle angemeldet werden, ist der Anmeldung eine Probe (eine halbe Flasche) beizufügen.

Der Vorsitzende:

Franz Herber, Oeconomierath, Eltville.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante

Frau

Katharina Altenkirch Wwe.

geb. Retzel

sagen wir Allen, besonders aber den vielen Kranz- und Blumenspendern sowie dem löbl. Verein „Cäcilia“ für den erhebenden Grabgesang, unsern herzlichsten Dank.

Aulhausen, den 19. Februar 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Hotel Starkenburger Hof, Bingen.

An den drei Carnevalstagen Nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosse carnevalistische Concerte.



Fastnacht-Montag, Vormittags 11 Uhr
Frühschoppen - Concert.

Wie immer:

Grösstes Maskentreiben

in den festlich decorirten Sälen sowie in
den erweiterten Räumen der I. Etage.

Eintritt frei!

Erstklassige Restauration

Anerkannt vorzügliche Küchenleistung.

Feinste Delikatessen. Sekt-Büffet.

Reichhaltige Speisekarte mit allen Saison-Speisen.

Besonders ausgewählte Diners u. Soupers.

Menus liegen im Hotel zur gest. Einsicht auf.

Die verehrlichen Herrschaften werden gebeten, um auch in diesem Jahre
allen Wünschen entsprechen zu können, gest. Bestellungen auf Tische baldigst
abzugeben.

Es ladet freundlichst ein

Aloys Forster.

Carneval in Mainz!



Sonntag, den 22. Februar:
Umzüge der Ranzen- u. Prinzengarde
und des Freischützen-Korps.

In der Stadthalle:

Nachm. 4-7 Uhr u. Abends 8-11 Uhr:

2 grosse närrische Tanzfeste

mit Concert, Absingen von Chorliedern.

Eintrittspreis Mk. 1.-

Montag, den 23. Februar:

Vormittags 11 Uhr:

Grosser humoristischer Fastnachts-Zug

„Aus der närrischen Kinderstube.“

Abends 8 Uhr in der Narrhalla:

Montags-Maskenball (2 Tanzorchester)

Eintrittspreis im Vorverkauf Mk. 3.-

Abends an der Kasse Mk. 5.-

Dienstag, den 24. Februar, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

NARREN-CORSO
Blumenschlacht, Bombons-Werfen und sonstige Belustigungen.

Abends 8 Uhr in der Narrhalla:

DIENSTAGSBALL (2 Tanzcapellen)

Karten im Vorverkauf 2 Mk., Abends an der Kasse 3 Mk.

Festhalle Bingen a. Rh.

An den 3 Fastnachtstagen finden jeweils Abends 8 Uhr folgende Veranstaltungen statt:



Sonntag, den 22. Februar:

Grosser Gala-Maskenball (Hallenball)

(Binger Carneval-Verein) Eintritt pro Person 1 Mk.

Montag, den 23. Februar:

carneval. Concert, Maskentreiben und Tanz

Eintritt 1 Mk. pro Person. (Binger Carneval-Verein).

Dienstag, den 24. Februar:

Grosser Gala-Maskenball der Festhalle

Eintritt: für Herren Mk. 3.-, für Damen Mk. 1.-

Die Herrenkarten werden mit Mk. 2.- von unserem Restaurateur in Zahlung
genommen. Der Vorverkauf der Karten für Dienstag findet bei Herrn Jul. Bellesheim, Bingen,
Grabenstrasse 7, statt. Die Musik stellt die Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 173 unter persön-
licher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Müller.

Turn-Gemeinde Rüdeshheim.

Unser diesjähriger

Subskriptions- Masken-Ball mit Preisverteilung

findet wie alljährlich am

Fastnacht-Dienstag

Abends 8 Uhr 11 Min. in sämt-
lichen Räumen der Turnhalle statt.



Zur Verteilung gelangen:

4 Damen- u. 3 Herrenpreise sowie 2 Gruppenpreise.

Familienkarten (3 Personen) Mk. 3.-

Einzelkarte zu Mk. 1.50

werden nur an diejenigen Familien bezw. Personen
ausgegeben, welche sich in die in Umlauf gesetzte
Liste einzeichnen.

Abends findet keine Kasse statt.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein

Der Vorstand.



Fastnacht 1914.

Alle Arten

Fastnachts- und Decorations-Artikel,

sowie Anzüge

zum Verleihen und Verkaufen.

Carl Heymann, Rüdeshheim.

Rixstrasse 19.



Erste Deutsche Automobil-Fachschule
Chauffeur-Schule
gegr. 1904 Mainz Telef. 940
Staatl. beaufsicht. Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittl. Prosp. gratis.

Persil
wäscht
von selbst!

Henkel's Bleich-Soda

Von einer Maschinenfabrik im Rhein-
gau wird per sofort ein

Sträulein

zu engagiren gesucht, das in Steno-
graphie und Schreibmaschine perfect
und an flottes Arbeiten gewöhnt ist.

Selbstgeschriebene Offerte mit Lebens-
lauf, Gehaltsansprüchen und frühestem
Eintrittstermin wird an die Exped.
ds. Bl. unter K. L. 1322 erbeten.

Binger Marktpreise

vom 18. Februar 1914.

100 Kilo Weizen	Mk. 18.90
100 „ Gerste	16.25
100 „ Korn	15.85
100 „ Hafer	17.50
100 „ Heu	5.80
100 „ Stroh	2.50
100 „ Kartoffeln	4.25
100 „ Erbsen	43.00
100 „ Linen	42.00
100 „ Bohnen	43.00
Butter per Kilo	2.30
Milch 1 Liter	0.21
Eier 10 Stück	0.95
Weizenmehl 100 Kilo	34.00
Roggenmehl 100 Kilo	24.50